

# Volksvereins Zeitung

## Blick zurück nach vorn Bilanz und Ausblick



Im August legte die Geschäftsführung den Geschaftern den Geschäftsbericht 2014 vor. Diese erteilten der Geschäftsführung die Entlastung. In der Volksvereins-Zeitung berichtet in guter Tradition Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen in einer Kurzfassung. Die Broschüre ist ab sofort verfügbar.

### Arbeitslosigkeit in der Region

Der Bericht bezieht sich auf das 10. Geschäftsjahr seit der Einführung von Hartz IV, dem arbeitsmarktpolitischen Reformprogramm der damaligen Regierung Schröder. Einige Regierungen und Arbeitsminister später stellt sich die gesamtwirtschaftliche Situation gut dar, die Situation von Arbeitslosengeld II (Hartz IV)-Beziehern ist aber von dem allgemein positiven Trend weitestgehend abgeschnitten. So sind in Mönchengladbach zum Jahresende 2014 noch 13.910 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind etwa im-

mer noch so viele Arbeitslose wie 1983 bei der Gründung des Volksvereins mit etwa 14.000 Arbeitslosen. Die Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit dokumentiert sich im Anstieg des Verbleibs in der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen in der Gruppe der Arbeitslosengeld II-Bezieher ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 Prozent auf 51,1 Prozent gestiegen. Erschreckend ist diese Zahl auch, weil mittlerweile mehr als jedes dritte Kind in einem Hartz IV-Haushalt aufwächst. Damit sind gleichzeitig geringe Chancen auf gesellschaftliche und arbeitsmarktliche Integra-

tion und Perspektiven in späteren Jahren verbunden. Dies ist ein gesellschaftlich-politischer Skandal, dem aber mit Gleichgültigkeit oder Abgestumpftheit begegnet wird und leider nicht mit entsprechendem koordinierten (lokal-)politischen Handeln!

### Angebote beim Volksverein – größte Vermittlungsquote in der Geschichte

Die Angebote des Volksvereins boten mit etwa 150 TeilnehmerInnen-Plätzen die Möglichkeit zur Mitarbeit im Angebot „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ in den verschiedenen öffentlich geförderten oder Volksvereins-eigenen Programmen.

### In dieser Ausgabe

- Jobcoach »2
- Bildungswoche »3
- Ausbildungs-Patenschaften »4
- Stromsparcheck »5
- Flüchtlinge werden Freunde »6
- Wirklichkeiten I bis IV »7

Außer den arbeitsbezogenen Angeboten wurden ein offenes Treffpunkt- und Freizeitangebot unterhalten sowie verschiedene Beratungsangebote für die Zielgruppe 50 plus. Weiter bot der Volksverein Unterstützung im ambulant betreuten Wohnen.

bitte umblättern

### Grußwort zum Nachdenken

Liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins, in diesem Jahr feiert die Stadt Mönchengladbach und feiert unser Volksverein 125 Jahre „Volksverein für das katholische Deutschland (1890-1933)“. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit der Stadt diesen wichtigen Gedenktag unserer Stadt mit der großen sozialen Tradition feiern können! Nur: Leider arbeitet unsere Stadt Mönchengladbach gleichzeitig an der Verlegung des Arbeitslosenzentrums auf der Lüpertzender Straße. Der alte „Volksverein“ hatte den Leitspruch: Die Kleinen groß machen!

Die Langzeitarbeitslosen, die Kleinen unserer Zeit, sollen nun weiter klein gemacht und von ihrem Platz verdrängt werden. Sie gehören aber in die Mitte dieser unserer Stadt mit der großen sozialen Tradition. 125 Jahre Volksverein feiern und gleichzeitig das Arbeitslosenzentrum schwer beeinträchtigen: das passt nicht zusammen.

Wir müssen wohl weiter kämpfen für einen Platz der kleinen Leute in der Mitte unserer Gesellschaft und unserer Stadt. Kämpfen wir also gemeinsam!

Viele Grüße aus dem Volksverein von Edmund Erlemann



❖ **von Seite 1** Die Arbeitsangebote gliedern sich in sozialversicherungspflichtige Angebote (22 Plätze), Arbeitsgelegenheiten insbesondere in den Bereichen Clean-Up und Hauswirtschaft (45 Plätze) sowie Plätze in dem eigenen Trainingsprogramm (80 Plätze).

Durch das Projekt „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ – vom Europäischen Sozialfonds und dem Land NRW unterstützt – wurden mit dem begleitenden Coaching die Vermittlungstätigkeiten intensiviert. So konnte zum Jahresende eine Vermittlungsquote von 34 Prozent bezogen auf die aus allen Maßnahmen ausgeschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzielt werden – ein Erfolg, der in der Geschichte des Volksvereins in diesem Umfang erstmals erzielt wurde.

Die Lern- und Arbeitsfelder, in denen dieser Erfolg erreicht wurde, waren die Produktionsbereiche Holzwerkstatt und Rapsöl sowie die Dienstleistungen, die im Projekt Clean-Up, beim Möbelservice, Beerdigungskaffee, Schulkiosk, Hauswirtschaft sowie im Bereich Secondhand mit Sammlung, Abholung und Verkauf von Möbeln, Elektrogeräten, Haushalt, Kleidung, Schuhen, Büchern, CDs, Handys und vielem mehr erbracht wurden.

### **Kooperationen**

Das sozialwirtschaftliche Handeln war im Jahr 2014 wie seit vielen Jahren durch zahlreiche Netzwerke und Kooperationen geprägt. Die Einbindung in der Kirche des Bistums Aachen zeigte sich in verschiedenen regionalen und bistümlichen Engagements bzw. in der Mitarbeit in verschiedenen Gremien (Katholikenrat, katholische Liga, Caritas – IDA, Koordinationskreis

kirchlicher Arbeitsloseninitiativen). Auf der Projektebene kooperierte der Volksverein im arbeitsmarktpolitischen Bereich mit der Neuen Arbeit und der Gawo. Im Bereich CSR-Engagement – gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen – wurde ein Projekt mit den KollegInnen der Stiftung Hephata geplant und durchgeführt. Diese Kooperation soll zukünftig auch weiter im Handlungsfeld Secondhand ausgebaut werden.

### **Ausbau Betriebsstätte**

Neben dem Alltag der Arbeit in den verschiedenen Arbeitsbereichen war der Ausbau der Betriebsstätte mit dem Umbau und der Generalsanierung des Gebäudes Geistenbecker Straße 111 ein Projekt, das sehr viel Arbeitszeit und Engagement erforderte. Zum Jahresanfang 2014 zeigten sich bei der Aufnahme der Sanierungsarbeiten Baumängel, die von einem nicht mehr zu belagenden Vor-Voreigentümer zu verantworten waren und den kompletten Abriss des Dachs und damit verbunden der Elektroinstallation und der Heizungsanlage erforderlich machten. Daran schloss sich die Ertüchtigung der fehlerhaft ausgeführten tragenden Außenwände an. Diese Arbeiten bedeuteten neben dem Zeitverzug die komplette Überarbeitung der Bauplanung und eine Kostenerhöhung von etwa 270.000 Euro, die über Darlehen oder zusätzliche Spenden aufgebracht werden mussten.

### **Veranstaltungen**

Angesichts des zeitaufwendigen Bauprojekts waren Veranstaltungen und ähnliche Aktivitäten im Jahr 2014 eher rar. Im Januar gab es den mit Arbeitslosen erneut vor-

bereiteten Neujahrsempfang als gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Forum und dem Katholikenrat in der Citykirche. Im November beteiligte sich der Volksverein an der Woche der Abfallvermeidung mit einem Secondhand-Markt und einer Secondhand-Modenschau mit Lokalpolitikerinnen und -politikern als Models. Auch der Krimiabend „Mord auf der Couch“ war dem Thema „Müll und Trödel“ gewidmet und erfreute sich guten Besuchs. Insgesamt dienten diese beiden Veranstaltungen dazu, das Thema Secondhand stärker in die Öffentlichkeit zu tragen und den Volksverein in diesem Bereich zu profilieren.

### **Wirtschaftliches Ergebnis und Resümee**

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Plus von 36.216 Euro ab. Dieses positive Ergebnis ist wesentlich der großen Spendenbereitschaft beim Bauprojekt zu verdanken. Hierzu trugen allein im Jahr 2014 über 100.000 Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen bei.

Trotz zahlreicher Bemühungen der letzten Jahre ist es noch nicht gelungen, die Zweckbetriebsbereiche soweit auf wirtschaftliche Füße zu stellen, dass sie sich selber tragen. Dies ist angesichts des Rückgangs öffentlicher Zuschüsse seit 2010 von etwa 60 Prozent des Haushaltes auf etwas mehr als 35 Prozent einerseits verständlich, gleichwohl ist die Konsolidierung dringend erforderlich, um in Zukunft die Arbeit des Volksvereins zu sichern. |

**Geschäftsbericht anfordern:**

**Geschäftsstelle, Geistenbecker Str. 107  
41199 MG, Emmi Bolten, Tel. 02166/67116011  
Download unter [www.volksverein.de](http://www.volksverein.de)**

## **Der Jobcoach kann den Unterschied machen** **Hohe Vermittlungsquote im NRW Modellprojekt**

**Vor gut zweieinhalb Jahren startete im Volksverein das Modellprojekt des Landes NRW „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ (ÖgB) als Kooperationsprojekt mit den beiden Mönchengladbacher Beschäftigungsträgern Neue Arbeit gGmbH, die die Federführung übernahm, und der Gawo gGmbH. Wichtiges Merkmal des Projektes ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch einen Jobcoach begleitet werden. Im Volksverein macht Steffi Neumann diese Arbeit, die sie für die VolksvereinsZeitung resümiert.**

**Die Idee:** 50 durch das Jobcenter geförderte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigte werden durch einen Jobcoach begleitet. Zielgruppe waren Familien (damit Eltern als Vorbildfunktion für ihre

Kinder agieren) und kleine Bedarfsgemeinschaften.

**Die Umsetzung:** Die verschiedene Sozialsysteme übergreifende Konzeption der

Maßnahme stellte die Beteiligten vor große Herausforderungen. Politische Gegebenheiten, Kontrollfunktionen, rechtliche Grundlagen, finanzielle Voraussetzungen, die Arbeit des Jobcenters, betriebliche Anforderungen der verschiedenen Träger und ein Dokumentationssystem mussten aufeinander abgestimmt werden. Das erforderte Geduld und intensive Arbeit.

**Die Frage:** Gelingt Integration in den Arbeitsmarkt besser, wenn die beschäftigten Mitarbeiter sozialpädagogisch be-

gleitet, gecoacht werden? Die Antwort ist ein klares Ja! Insgesamt haben 25 Prozent der teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Anschluss eine neue Arbeitsstelle gefunden.

In dem Feld der Arbeitsaufnahme nach Arbeitslosengeld II-Bezug gilt es viele Hürden auf unterschiedlichen Ebenen zu überwinden. Hier bilden persönliche Hürden, politische und bürokratische Hürden und betriebliche Anforderungen ein Spannungsfeld, das für betroffene Menschen häufig ohne Unterstützung nur schwer zu überwinden ist. Der Wechsel aus dem „Versorgungssystem Hartz IV“ in eine ungewisse, eigenverantwortliche Versorgung ist häufig mit Ängsten und großen

Mühen verbunden, vor allem im Bereich der Geringqualifizierten. Bei eigener Motivation und dem Glauben an sich selber gelingt dieser Übergang am besten.

Damit hat sich für mich als Jobcoach häufig die Frage gestellt, was einen Menschen motivieren kann.

Diese Frage hat meinen Blick immer wieder auf die gegebenen Rahmenbedingungen gelenkt. Fragen Sie sich einmal selber,

wann Sie motiviert sind, in ihrem Leben eine Veränderung anzustreben. Sie brauchen die Aussicht, dass sich Ihre Situation verbessert. Sie brauchen Menschen, die



Jobcoach Steffi Neumann hat schon oft erlebt, dass sich Barrieren in Luft auflösen können, wenn man darüber spricht.

Sie bestärken und Ihnen Mut machen, Sie brauchen Menschen, die Sie offen um Rat fragen können. Sie brauchen Energie um dieses Vorhaben anzugehen... Und hier liegt die Chance des Modellprojekts. Der Jobcoach kann zwischen den unterschiedlichen Interessen vermitteln, Sprachrohr sein in Richtung Jobcenter, Betrieb und Mitarbeiter, Energiefresser aufspüren, Wege aufzeigen, diese Energiefresser zu

beseitigen, gemeinsam mit dem Mitarbeiter Perspektiven entwickeln, die ihn motivieren und an die er selber glauben kann, Partner finden, die diese Perspektive unterstützen, Enttäuschungen begleiten und reflektieren, so dass die Erfahrungen in weitere Planungen einbezogen werden können.

**Das Resümee:** Das Modellprojekt war ein guter Anfang. Am Ende steht die Erkenntnis, dass nicht jeder Mensch die Anforderungen des Ersten Arbeitsmarktes erfüllen kann. Das Projekt hat uns eine gute Chance geboten herauszufinden, für wen diese Perspektive möglich ist. Die intensive Begleitung der Mitarbeiter hat zudem nachhaltig ihre Wirkung entfaltet. Einige Teilnehmer haben erst einige Monate nach Abschluss der

Maßnahme eine Arbeit aufgenommen. Der Aufwand, neue Projekte im Betrieb zu installieren, ist groß. Je kürzer Maßnahmen angelegt sind, desto weniger Zeit kann in den eigentlichen pädagogischen Auftrag investiert werden.

**Die offene Frage:** Welche Perspektive haben die Menschen, die die Anforderungen nicht erfüllen können? |

## Erfahrungen aus 10 Jahren Hartz IV Erwerbslose blicken zurück und entwickeln Vorschläge

**Traditionell findet eine Bildungswoche des Volkvereins immer im Frühjahr statt, wird mit Unterstützung des Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath veranstaltet und ist immer auch ein wenig politisch.**

Daran sollte sich auch in diesem Jahr nichts ändern: Die diesjährige Bildungswoche fand am gewohnten Ort statt und thematisierte die Hartz-Reformen und die Konsequenzen für die Betroffenen. Innerhalb von fünf Tagen konnten aus der erfahrungsreichen Kritik der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am bisherigen System einige Wünsche und Ideen für die Zukunft gefiltert werden, welche zum Ende der Bildungswoche kreativ aufgearbeitet und im Rahmen verschiedener Schwarzlicht-Theater-Szenen gemischt dargestellt wurden. Wichtige Themen waren hierbei unter an-



Gemeinschaft schafft Zukunft: Die Gruppe empfiehlt der Politik einmal genau hinzuschauen.

derem eine verbesserte Kommunikation zwischen den Mitarbeitern der JobCenter und den Betroffenen sowie Unterstützung bei der Antragstellung. Für dringend erforderlich hielt die Gruppe den Ausbau des Bereiches der öffentlich geförderten Beschäftigung sowie den gleichzeitigen Rückgang des Zeitarbeitssektors. Mehrfach genannt wurde der Wunsch nach mehr Unterstützung für Ältere, Kranke und Menschen mit Behinderung. Die



aus diesen Themen entstandenen Video-Clips überzeugen durch ihren Optimismus für die Zukunft, die Einfachheit der Darstellung und das große Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Bildungswoche wurde inhaltlich begleitet von Ludwina Hupfauer (Nell-Breuning-Haus), Udo Titze (Schwarzlicht-Theater; Circus Gioco) und Saskia Derichs (Volkverein). |

# Ausbildung für Teilhabe an Arbeitswelt und Gesellschaft

## Patenschaften ermöglichen Ausbildung im Volksverein

Für das Ausbildungsjahr Jahr 2014 /15 hat der Volksverein insgesamt sieben jungen Erwachsenen mit der Ausbildung zum Holzmechaniker oder zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice eine Perspektive auf eine abgeschlossene Berufsausbildung und damit auf nachhaltige Integration in Arbeitswelt und Gesellschaft gegeben. Die VolksvereinsZeitung sprach mit Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen über den Sachstand.

Kronen berichtet, dass eine Auszubildende, die sich im letzten Jahr noch in Elternzeit befand, sich gegen eine Fortführung der Ausbildung zu Gunsten der Betreuung ihres Kindes entschieden hat. Im Januar hat einer der Auszubildenden vorzeitig die Prüfung mit Erfolg abgelegt und kurz danach bei einem Messebauer eine feste Anstellung erhalten. Ein weiterer Auszubildender hat im Rahmen einer Wiederholungsprüfung ebenfalls die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Derzeit befinden sich noch vier junge Erwachsene in Ausbildung. Zwei davon haben erfolgreich die Zwischenprüfung bestanden. „Dazu hat der Volksverein einer jungen Frau die praktische Ausbildung im Hause ermöglicht. Den theoretischen Teil macht sie bei einem Bildungsträger, der nicht über eine eigene Werkstatt verfügt.“ Drei junge Leute, die im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung in der Holzwerkstatt gearbeitet haben, haben diese



trotz intensiver Begleitung abgebrochen. „Auf diesem Hintergrund und wegen anstehender Umstrukturierungen in der Holzwerkstatt haben Gesellschafter und Geschäftsführung entschieden, im August/September 2015 keine neuen Auszubildenden zu starten“ berichtet Kronen.

Anlässlich der Solidaritätskollekte im Bistum Aachen haben in diesem Jahr zwei der Auszubildenden an einem Austausch mit Bischof Heinrich Mussinghoff teilgenommen.

Mit den angesprochenen Umstrukturierungen in der Holzwerkstatt ist auch eine Neukalkulation des Ausbildungsprojektes verbunden. Kronen: „Wir haben das Projekt 2010 zu einer Zeit kalkuliert, wo wir

noch umfangreiche öffentliche Zuwendungen für Angebote in der Holzwerkstatt erhalten haben. Seit 2012 sind diese Förderungen nach und nach entfallen. Gleichzeitig hat sich ein größerer Anleitungsbefehl für die Ausbilder entwickelt, als wir es seinerzeit eingeschätzt haben. Schließlich ist mit dem Gewerk und der Maschinennutzung eine personelle Doppelbesetzung in der Holzwerkstatt erforderlich, um Montage auf der Baustelle sowie Urlaubs- und Krankheitszeiten sichern zu können. Diese veränderte Situation führt zu einer notwendigen Berücksichtigung der Ausbilderkosten bei der Kalkulation für jeden Ausbildungsplatz in Höhe von 7.800 Euro jährlich. Für diese Form der außerbetrieblichen Ausbildung gab und gibt es keine staatliche Förderung. Zur Finanzierung der drei Ausbildungsstellen benötigen wir nunmehr 20.200 Euro pro Platz. Für die Stelle ohne Vergütung benötigen wir 7.800 Euro pro Jahr.“

Erfreut ist der Geschäftsführer über die finanzielle Hilfe durch Ausbildungspatenschaften. „Im Jahr 2014 haben wir mit zwei der Auszubildenden ein neues Werbeplakat gestaltet, um auf das Ausbildungs-Patenprojekt aufmerksam zu machen. Zahlreiche Dauer- und Einzelspender sowie Zuwendungen einer Stiftung haben mit etwa 62.000 Euro zur Finanzierung dieses Projektes beigetragen. Für die Zukunft prüfen wir bis zum nächsten Ausbildungsjahr, im Bereich der Secondhand-Kleiderläden für das Berufsbild Verkäufer eine Ausbildung anzubieten.“

## Mehr Übersicht und fließender Ablauf

### Umzug der Sortierung für Kleidung, Hausrat und Bücher

**Am 16. März konnte die Sortierung des Volksvereins von der Betriebsstätte Geistenbecker Str. 107 in das Nachbargebäude Geistenbecker Str. 111 umziehen.**

Die Inneneinrichtung wurde nach genauer Analyse der Arbeitsabläufe geplant. Hier mussten im Vorfeld Korrekturen durchgeführt werden, da z.B. Wände aus brandschutztechnischen Gründen nicht angebohrt werden durften. Außerdem

spendete die Firma Striebel, die im Herbst letzten Jahres im Rahmen einer Bildungsfahrt besucht wurde, drei Lagercontainer mit Hubböden, in denen nun die neu eintreffenden Spenden bis zu ihrer Verarbeitung gelagert werden.

Da der Umzug im laufenden Betrieb stattfand, war der planerische Aufwand erheblich und es bedurfte der Mithilfe anderer Abteilungen, um das Ganze zu stemmen. So wurden bereits einige Tage zuvor täg-

lich ein Teil der gelagerten Ware für den Versand vorbereitet und die neuen Lagercontainer und Trollys aufgestellt. Dann erfolgte per LKW der Umzug von ca. 2800 Kilogramm Büchern, die sowohl für den Verkauf, als auch für die offenen Bücherschränke vorgehalten werden. Zusätzlich galt es, noch etwa 500 Kilogramm unbearbeitete Bücher umzuräumen. Eingehende Spenden wurden nur noch auf Trollys gelagert. Da auch am Wochenende im-

mer viele Spenden abgegeben werden, hatte sich allein im Bereich der Bekleidung eine Menge von ca. 600 Kilogramm gesammelt, die montags direkt in die neuen Sammelbehälter umgefüllt wurde. Den gesamten Montag waren etwa 15 Mitarbeiter damit beschäftigt, den Hausrat, die Kleidung und das Büro der Anleiter in das neue Gebäude zu verbringen. Am Nachmittag war es dann geschafft. Am Dienstag konnten vormittags die alten Sortierräume besenrein übergeben werden. Die neue Sortierung bietet nun deutlich mehr Übersicht. Der Bereich Hausrat verfügt über eine eigene Waschmaschine, einen Trockner und eine Spülmaschine. Der große Spülbereich – eine Sachspende aus einem Gastronomiebetrieb – ermöglicht jetzt auch die einfachere Reinigung von Hausrat bis hin zur Handspülung bei empfindlicheren Teilen. Die Kleidersortierung ist nun in Grob- und Feinsortierung getrennt. Um einen fließenden Ablauf zu gewährleisten, liegen die verschiedenen Bereiche nun räum-



Endlich mehr Übersicht: Die neue Sortierung von Kleidung und Hausrat ist gut angelaufen und schon jetzt nicht mehr wegzudenken.

lich direkt hintereinander. Im Bereich der Feinsortierung stehen auch die Trollys mit versandfertiger Ware für die Filialen. Eine große Erleichterung bietet jetzt die großzügige Gestaltung der Büchersortierung.

Durch die Anbindung des Büros der Anleiter zur Sortierung ist nun ein ständiger Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleistet.

Anne Schattka |

## Was bringt der Stromsparcheck? Eine Zwischenbilanz

**Die Kosten für Strom und Heizung sind in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Das trifft insbesondere einkommensschwache Haushalte, die von Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe leben müssen. Eine äußerst erfolgreiche, deutschlandweite Maßnahme zur Energieeinsparung wird für Mönchengladbach seit Jahresbeginn vom Volksverein in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland e.V. angeboten: der Stromsparcheck. Im Volksverein ist Manfred Brendgens der Verantwortliche für das Projekt. Hier seine Zwischenbilanz:**

Mit Energiesparberatung und kostenlosen Soforthilfen sparen die Projekt-Kunden dort Energie, wo sie nicht benötigt wird, wie zum Beispiel im Standby-Verbrauch eines Fernsehgerätes. Den kostenlosen Energiesparcheck können Haushalte in Anspruch nehmen, die Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung beziehen. Beim Volksverein wurde das fünfköpfige Stromsparsteam – ehemals Arbeitslose – zunächst in über 100 Stunden theoretischer Ausbildung vorbereitet und hat sich in der nun sechsmonatigen täglichen Arbeitspraxis stetig weiter entwickelt. Zwei Stromsparhelfer haben sich zum Serviceberater weitergebildet und die zugehörige Prüfung bei der Handwerkskammer in Frankfurt mit der Note „sehr gut“ bestanden. Das macht sie zu erfahrenen Ratgebern in den Bereichen Beleuchtung, Heizen und Lüften, Kühlen und Gefrieren, Warm- und Kaltwasserverbrauch,

Waschen, Trocknen und Spülen. Im ersten Halbjahr 2015 haben in Mönchengladbach bereits 154 Haushalte eine Erstberatung erhalten und die meisten wurden dann beim Zweitbesuch mit kostenlosen Soforthilfen wie Energiesparlampen, abschaltbare Steckerleisten, Wasserspar-Duschköpfen, Perlatoren oder Kühlschrankschrankthermometern ausgestattet. Insgesamt wurden 1256 Energie-sparartikel ausgegeben, die eine durchschnittliche Einsparung je Haushalt



von 150 Euro jährlich bewirken werden. Die langfristigen Ersparnisse, auf die Lebensdauer der Sparartikel hochgerechnet, belaufen sich bei den bislang beratenen Haushalten zusammen schon auf 145.000 Euro. Davon profitieren die privaten Haushalte mit Einsparungen von ca. 97.000 Euro, die Kommune von ca. 30.000 Euro und der Bund von ca. 18.000 Euro. Eine CO<sub>2</sub>-Reduktion durch die im Rahmen des Projekts ausgegebenen Soforthilfen beläuft sich bereits auf 190.000 Kilogramm.

Wenn Sie Kontakte zu Personen haben, die diese Form der Beratung in Anspruch nehmen können (also Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung beziehen), dann empfehlen Sie bitte dieses Projekt weiter. Die Berater erarbeiten einen individuellen persönlichen Energiefahrplan und geben qualifizierte Tipps, wie man seinen Energieverbrauch mit einfachen Mitteln senken kann. **Manfred Brendgens** |

Kontakt zu den Projektmitarbeitern:

[www.volkverein.de/stromsparcheck](http://www.volkverein.de/stromsparcheck)  
Tel. 02166/9402367  
[stromsparcheck@volkverein.de](mailto:stromsparcheck@volkverein.de)



# Willkommen! Aus Flüchtlingen werden Menschen mit Namen, Geschichten und Hoffnungen

**Deshalb gab es ein Nachbarschaftsfest mit den Flüchtlingen des Luisentals auf der Wiese an den Flüchtlingsunterkünften.**

Der Volksverein, der Sozialdienst Katholischer Männer Rheydt und die Steyler Missionsschwestern mit dem Projekt MissionarInnen auf Zeit (Maz) haben zu diesem Fest eingeladen. Einige Mütter aus den Unterkünften hatten mit einigen Anderen in der Küche des Volksvereins am Vortag des Fes-

**Am 16. Juli gab es in den Flüchtlingsunterkünften Luisental von 14 bis 16 Uhr ein Nachbarschaftsfest.**



tes Kuchen gebacken. Die Mazler trugen ebenfalls mit Kuchenpenden zum Fest bei. In ihren Händen lag auch das Kinderangebot mit zahlreichen Spielen. Die erwachsenen Besucher erwartete die Möglichkeit, mit den Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen, von deren Lebenssituationen und Lebensumständen in den Unterkünften zu erfahren. Einige Nachbarn, Mitbürgerinnen aus Geistenbeck, Odenkirchen und Umgebung sowie die stellvertretende Bürgermeisterin nutzten die Einladung und die Gelegenheit, die neuen Nachbarn kennen, verstehen und schätzen zu lernen. ■

## Wilder Westen in Geistenbeck – Betriebsfest 2015

**Die Welt der Cowboys und Indianer war in die Halle des Volksvereins eingezogen, denn das Motto des diesjährigen Betriebsfestes lautete „Volksverein goes wild wild west“.**

Es gab passende Wettbewerbe wie Bullenreiten, Hufeisenwerfen und Einschlagen von Nägeln. Das kam gut an, zumal Preise in Form von Gutscheinen winkten. Das Essen mit verschiedenen Leckereien und die von der Hauswirtschaft vorbereitete Cocktailbar mit vielfältiger Auswahl an Getränken fanden großen Anklang bei den Gästen. Besonders beliebt: die Cocktails „Ponderosa“, „Blaue Berge“ und „Little Joe“.

Die Deko wurde von der Holzwerkstatt mit viel Liebe zum Detail gebaut. Ein Totempfehl begeisterte die Besucher besonders. Für die musikalischen und unterhaltenden Teile des Programms haben zwei Cowgirls, eine „Country-Line-Dance Gruppe“ aus Nettetel und ein DJ gesorgt. Tolle Stimmung und

wohlfühlendes Beisammensein machten eine tolle Party aus.

**Julia Greb**



**Die Cowgirls des Volksvereins luden zum Bullenreiten ein.**

Und hier die Cocktail-Rezepte von Hauswirtschafts-Chefin Marion Hoch:

**Ponderosa**

*4 cl Orangenlikör, 4 cl Orangensaft, 4 cl Ananassaft, 1 Schuss Zitronensaft, Eisw.*

Alle Zutaten mit einigen Eiswürfeln im Shaker kräftig schütteln. In eine Cocktailschale abseihen und mit frischen Eiswürfeln auffüllen. Mit ½ Orangen- oder ¼ Ananassaft garnieren.

**Blaue Berge**

*8 cl Blue Curacao, 6 cl Multivitaminsaft, 6 cl Orangensaft, 2 Schuss Zitronensaft, Eiswürfel*

Säfte in einem Shaker mit Eiswürfeln mixen. Blue Curacao in ein Glas geben und den Shakerinhalt langsam darüber gießen. Mit ½ Orangetscheibe garnieren.

**Little Joe** (alkoholfrei)

*1 cl Mandelsirup, 1 cl Kokossirup, 6 cl Orangensaft, 6 cl Apfelsaft, 4 cl Ananassaft, Eiswürfel*

Alle Zutaten in einem Shaker mit Eis kräftig mixen. Den Drink in ein mit Eiswürfeln gefülltes Cocktail-Glas abseihen und mit ½ Orangetscheibe oder ¼ Ananassaft garnieren. ■

# Lähmende Perspektivlosigkeit

**Wir veröffentlichen hier nochmals den Beitrag von Hermann-Josef Kronen für die „Die Tagespost“ April 2015.**

## Wirklichkeit I

Die Wirtschaft verzeichnet Wachstum. Die Börsendaten werden auf dem Nachrichtenaltar zelebriert, Deutschlands Exporte boomen – trotz Wirtschafts-sanktionen gegen Russland. Der Binnenmarkt wurde in den letzten Jahren belebt, niedrige Zinsen haben die Kauf-lust befeuert. Der Weg für *Industrie 4.0*, für eine weiter digitalisierte Produktion, Wirtschaft und Gesellschaft wird berei-tet. Wir brauchen für die Zukunft wei-tere qualifizierte Mitbürger – Zuwande-rung oder die Nutzung der Potenziale bei Flüchtlingen scheinen die Lösung. Uns geht es gut!

## Wirklichkeit II

Die Arbeitslosigkeit sinkt, die Zahl der Langzeitarbeitslosen und Dauerbezieher von Arbeitslosenhilfe stagniert oder steigt regional. In Deutschland wachsen mehr als 17 Prozent der unter 3-Jährigen in Fa-milien auf, die von staatlicher Grundsiche-rung leben. *„Für über die Hälfte der Kinder ist Armut keine Episode in ihrem Leben, son-dern ein anhaltender Normal- und Dauer-zustand.“* (aus Homepage: Bertelsmann Stiftung, ZEFIR, [Hrsg.] Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. 2005)  
In von Strukturkrisen bestimmten Städten wie Mönchengladbach wächst mehr als je-des dritte Kleinkind im Hartz IV-Haus-halt auf.

Fast jeder fünfte Bürger erhält – min-destens ergänzend – Hartz IV. Die wirt-schaftsnahe Bertelsmann-Stiftung ver-weist im Frühjahr 2015 in einer Studie darauf, *„dass das Aufwachsen in Armut ein nachweisbares Risiko für die Entwicklung von Kindern ist. Arme Kinder sind ... häu-figer auffällig in ihrer ... Körperkoordinati-on, sie können sich schlechter konzentrieren, sprechen schlechter Deutsch ...“*.

Kinder sind unsere Zukunft höre ich in Sonntagsreden. Arbeitslosigkeit und Ar-mut sind „enge Verwandte“ und sie prä-gen zunehmend Stadtquartiere, in denen kein „Normaler“ mehr wohnen will.

## Wirklichkeit III

Die Wirklichkeiten haben kaum etwas miteinander zu tun. Unsere Gesellschaft driftet auseinander. Die Mittelschicht zer-bröselt, es gibt Tendenzen, sich von dem „Pöbel“ unten abzugrenzen – auch aus Angst, selbst auf die Rutsche nach unten zu gelangen. Gesellschaftliche Teilhabe wird Teilen der Bevölkerung verwehrt – den Menschen, die nicht „autonome Ar-beitskraftunternehmer“ sind, die eine stützende, begleitende Arbeitsstruktur be-nötigen. Es gibt genug Arbeit in unserer Gesellschaft aber wer bezahlt sie?

Wachstum ist unsere Religion – auch psy-chische Erkrankungen steigern das Brutto-inlandsprodukt.

Die Zukunft der digitalisierten Arbeitswelt bringt wenig Hoffnung. US-Investor Joe Schoendorf brachte es bei der Digital Life Science in München im Januar auf den Punkt: *„Was machen wir mit all den Leu-*

*ten, deren Jobs wir mit Maschinen und Pro-grammen ersetzen? Letztlich würden Unter-nehmer ihre eigene Kundschaft abschaffen.“*

## Wirklichkeit IV – Zukunftsfragen

Also wie soll unsere Gesellschaft aussehen? Für die jetzt Ausgegrenzten und die neu-en Opfer einer digitalisierten Wirtschaft? Sind die auf Dauer getrennten Lebens- und Gesellschaftswelten alternativlos? Wa-rum gehört Bankenrettung zum selbstver-ständlichen Handlungsprogramm, wenn gleichzeitig Arbeits- und Beschäftigungs-angebote und damit Angebote zu sozia-ler und gesellschaftlicher Integration von *Menschen* zum ordnungspolitischen Teu-felszeug degradiert werden.

Wo sind in den Kirchen die Mahner, die außer dem Papst – mit „Narrenschein“ als argentinischer Exot – Fragen aufwerfen? Sind wir alle – und auch die Menschen in den Kirchen – schon so eingemauert in unserer Unfähigkeit, in unserer Lähmung, die Fragen und Probleme der Menschen und unserer Gesellschaft zu erkennen?

Wahlverweigerung als Ausdruck, sich nicht mehr als Teil der Gesellschaft zu erle-ben, sowie rechte Hetzparolen greifen um sich. Alles egal, was kümmert's uns? Dann bleibt nur die Feststellung des wirtschafts-liberalen Journalisten Johannes Groß aus 1996: *„Wenn eine Gesellschaft dauerhaft größere Teile von der Mitwirkung oder Mit-gestaltung ausschließt, kann diese Gesellschaft nicht erwarten, dass die Ausgeschlossenen die Werte dieser Gesellschaft vertreten.“*

Das ist nicht mein Bild von der Zukunft unserer Gesellschaft. **|**

## Nachrichten

### Gedenktafel geplant

Erneut wurde die Arbeit des Volksvereins mit einem Vermächtnis bedacht. 20.000 Euro wurden im Juli dem Volksverein auf das Konto überwiesen. Der Volksverein wird in Zukunft der Verstorbenen mit einer Erinne-rungstafel in der Betriebsstätte gedenken und an ihre Unterstützung erinnern.

### Wir wünschen einen guten Start!

Durch den Aufruf in der letzten Volksver-einsZeitung haben sich zwei neue Mitarbei-terinnen gefunden, die sich ehrenamtlich um unsere Bücherecken in den Läden kümmern werden. Der Volksverein sagt vielen Dank und guten Start bei der neuen Aufgabe.

### 1. Mönchengladbacher Arbeitsgespräche

Rainer Ostwald, Arbeiter- und Betriebsseel-sorger, lud im März Betriebsräte, den Oberbür-germeister, Vertretungen aus Wirtschaftsför-derung, Kreishandwerkerschaft und verschiedener Verbände zu den *1. Mönchengladbacher Ar-beitsgesprächen* ein. Hermann-Josef Kronen hielt ein Impulsreferat und thematisierte vor allem die Situation Langzeitarbeitsloser und von Kin-der und Jugendlichen.

### Ehrenamt zu vergeben

Zur Prüfung elektrischer Haushaltsgeräte hat der Volksverein einen Behindertenarbeits-platz. Zur Unterstützung und zum Ausbau des Projektes suchen wir eine ehrenamtliche Person, die in Urlaubsphasen die Prüfung

nach Einweisung übernehmen kann oder die im Minijob das Projekt unterstützt.

Wilfried Reiners, Tel. 021 66/67 11 60 15  
w.reiners@volksverein.de

### Plattenreste gesucht!

Der Volksverein produziert als Lizenzpartner das Design-Regalsystem „Frank“. Der Clou: das Regal wird im Sinne von Nachhaltigkeit aus Reststücken von 19 mm dicken beschich-teten Spanplatten hergestellt. Die Nachfra-ge ist so groß, dass mehr von dem Rohstoff „beschichtete Spanplatten“ gebraucht wird. Sie müssen mindestens 40 x 40 cm groß sein. Kennt jemand eine Materialquelle?

Info bitte an: holzwerkstatt@volksverein.de  
Jürgen Morjan Tel. 02166/67 11 60 20



# 24. Oktober 2015: 125 Jahre Volksverein für das katholische Deutschland

**Das ist eine wichtige Erinnerung. Deshalb gibt es verschiedene Veranstaltungen in Trägerschaft der Stadt Mönchengladbach und des Volksverein Mönchengladbach, des Fördervereins Stiftung Volksverein Mönchengladbach und der Katholischen Region.**

**Mi 14. Okt. 19.00 h** Museum Schloss Rheydt  
Vortrag »Sozialer Katholizismus in M.Gladbach und die Gründung des Volksvereins für das katholische Deutschland«  
Hans Schürings (in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Bylandt-Gesellschaft)

**Fr 23. Okt. 19.00 h** ab Brandts Kapelle  
**Kreuzweg der Arbeit** – von der Stele an der Brandts Kapelle zu Plätzen und Orten des historischen Volksvereins und zurück

**Fr 23. Okt. 21.00 h** Brandts Kapelle  
**Shalom Chor** – Konzert im Rahmen der Nacht der offenen Gotteshäuser

**Sa 24. Okt. 10:00 h** Münsterkirche  
**Pontifikalamt** mit Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen und Dr. Andreas Frick, Generalvikar Bistum Aachen

**Sa 24. Okt. 11.30 h** Rathaus Abtei  
**Festakt** für geladene Gäste der Stadt Mönchengladbach, Begrüßung: Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners  
Grußworte: Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Generalvikar Dr. Andreas Frick, Johannes Eschweiler, Geschäftsführer Förderverein Stiftung Volksverein MG e.V.  
Festvortrag: Prof. Dr. Peter Schallenberg, Direktor der Kath. Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle (KSZ)

**So 25. Okt. 11.30 h** Museum Schloss Rheydt  
**Ausstellungseröffnung**

Begrüßung: Dr. Gert Fischer, Beigeordneter  
Vortrag »Die Volksvereinsbibliothek«  
Dr. Guido Weyer, Leiter der Stadtbibliothek (die die Volksvereinsbibliothek beherbergt)

**So 25. Okt. 17.30 h** Brandts Kapelle  
**Jubiläumsgottesdienst** in der

Brandts Kapelle mit Pfr. Edmund Erlemann  
Festpredigt: Pfr. Dr. Peter Blättler

**So 8. Nov. 12.30 h** ab Brandts Kapelle  
**Auf den Spuren des Volksvereins für das katholische Deutschland**, Sozialhistorische Stadtführung mit Achim Hoeps,  
Start: Brandts Kapelle, Rudolfstr. 7

**So 15. Nov. 11.30 h** Museum Schloss Rheydt  
Vortrag »Der Volksverein in Mönchengladbach«  
Dr. Christian Wolfsberger, Leiter des Stadtarchivs (in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Bylandt-Gesellschaft)

**Do 26. Nov. 19:30 h** Geistenbecker Str. 107  
Vortrag »Laudato Si – eine Spurensuche am Niederrhein«  
Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ, Frankfurt a. M.

Ort: Betriebsstätte des „Volksverein Mönchengladbach“ Geistenbecker Str. 107 |

## In eigener Sache

### Rapsöl erneut prämiert

Aus einer Presseinformation der DLG: (DLG). Im Rahmen der Internationalen Qualitätsprüfung für Rapsöl und raffinierte Speiseöle hat das Testzentrum Lebensmittel der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) jetzt den Volksverein gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH aus Mönchengladbach für die Qualität eines seiner Produkte erneut ausgezeichnet. Er erhielt eine DLG-Prämierung. Insgesamt testeten die DLG-Experten in diesem Jahr 104 Speiseöle.  
[www.DLG-Verbraucher.info](http://www.DLG-Verbraucher.info)

### Alle Jahre wieder ...

kommt das Weihnachtsfest ganz plötzlich!? Beim Volksverein finden Sie die Geschenkidee: **Rapsöl aus Mönchengladbach.**

Gerne füllen wir für Sie unser kalt gepresstes, prämiertes Rapsöl aus der Geistenbecker Ölmühle in originelle Geschenkflaschen ab und verpacken es festlich. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail – unsere Mitarbeiterin Marion Hoch berät Sie gerne.  
Tel: 02166/67 11 60 22 oder [m.hoch@volksverein.de](mailto:m.hoch@volksverein.de)



### Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«  
Gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH  
Betriebsstätte und Verwaltung:  
Geistenbecker Str. 107  
41199 Mönchengladbach  
Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 616  
eMail: [betrieb@volksverein.de](mailto:betrieb@volksverein.de)

Redaktion: Achim Hoeps  
Gestaltung: [studiofuergestaltung.net](http://studiofuergestaltung.net)  
Druck: Jachmann, Mönchengladbach

Auflage: 4000  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
31. Juli 2015  
Ressourcenschonend gedruckt auf  
100% Recyclingpapier mit blauem Engel.

### Spendenkonto

Volksverein Mönchengladbach gGmbH  
»Stadtparkasse Mönchengladbach  
IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06  
»Volksbank MG e.G.  
IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

### Sa/So 26. und 27. 9. 2015 Musikalische Spätlese

Musik und Wein rund um die Brandts-Kapelle und den TaK



SAMSTAG 26. SEPT.

**19 h Wake Up-Chor** Moderne Chormusik aus Rock, Pop, Jazz, Ethno und Gospel, unter der Leitung von Uli Windbergs

SONNTAG 27. SEPT.

**16 h Bläserensemble der Anne Frank Gesamtschule Viersen** unter der Leitung von Klaus Schafferhans

**17:30 h Gottesdienst/ Indonesischer Tanz zur improvisierten Musik** mit Harfe und Klavier von Jutta Bauer und Sr. Imelda Taneo



**19 h Jazz-Vesper mit Walter Maassen & Jazz-Freunden**

Gladbachs Jazzlegende und Ehrenbürger von New Orleans swingt zum Spätlese-Ausklang.



[www.stiftung-volksverein.de](http://www.stiftung-volksverein.de)

Spenden an den TaK (Treff am Kapellchen):  
Förderverein Stiftung Volksverein  
»Stadtparkasse Mönchengladbach  
IBAN: DE33 3105 0000 0003 1808 25